

Und nun, verehrte, liebe Kollegen, an die Arbeit! Hier ist ein Scheck eingelaufen von Gebrüder Junghans über 1000 Mk. (Bravo!), und zwar 500 Mk. zur freien Verfügung des Verbandes und 500 Mk. für die Einigungshilfskasse. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich dafür. Ferner sind folgende Telegramme eingelaufen: „Infolge Erkrankung unseres geschäftsführenden Beamten ist uns eine Beschickung des 15. Verbandstages nicht möglich. Wir wünschen den Verhandlungen besten Erfolg und erbitten seinerzeit Zusendung eines Berichts. Kammertag.“ Die schwedischen Genossen und Kollegen telegraphieren: „Verfolgen die Einigung der deutschen Uhrmacher mit grosser Sympathie und senden kollegiale Grüsse.“

Nun bitte ich noch um etwas Gehör für unseren Kollegen Herrn Kochendörffer.

Herr Kollege Kochendörffer, Vorsitzender der Zentralleitung der Deutschen Uhrmacher: Sie wissen gestern aus der Reichstagung, dass die Einigung nun endlich vollzogen ist und nun praktische Arbeit geleistet werden soll. Es freut mich, dass meine erste Funktion ist, hier vor Ihnen zu erscheinen und Fühlung mit dem Zentralverband zu nehmen. Die ganze Zentralleitung wird sich darauf aufbauen, mit den angeschlossenen Verbänden in Freundschaft zu verkehren. Es ist mir schon bekannt, dass der Zentralverband vom ersten Tage an, wo die Einigungsbestrebungen im Gange waren, mit Vertrauen an die ganze Sache herangegangen ist. Ich danke hier an dieser Stelle von ganzem Herzen dafür, dass der Zentralverband uns von vornherein die Arbeit erleichtert hat. Es wird mein Bestreben sein, niemand zu bevorzugen und niemand zu benachteiligen, aber ich nehme ganz besonders gern Anlass, Sie zu bitten, dass gerade auch Sie in derselben Weise wie bisher die Angelegenheit unterstützen. Helfen sie auch in Zukunft, wie es in schöner Weise schon angefangen worden ist. Das ist mein Wunsch zugunsten der Arbeit der deutschen Uhrmacherei. (Bravo!)

Herr Vorsitzender Uhlig (Halle): Ich habe gestern schon zum Ausdruck gebracht, dass wir als Zentralverband voll und ganz uns der Zentralleitung widmen werden. Die Zentralleitung wird sich also zur Aufgabe machen, sämtliche Verbände zu erhalten und möglichst zu stärken. Deshalb können wir auch vertrauensvoll in die Zukunft blicken, noch dazu, wo unser bewährter Kochendörffer an der Spitze steht.

Herr Fichte (Leipzig): Ich muss eine Aufgabe übernehmen, die mir eigentlich nicht zugefallen ist. Unser Vorsitzender der Deutschen Uhrmachervereinigung wollte zur Eröffnung Ihrer Tagung hier sein, musste aber auch zu der Fachschullehrertagung gehen und hat sich leider verspätet. Ich nehme an, dass er persönlich noch einmal das Wort ergreifen wird. Da aber jetzt der gegebene Zeitpunkt ist, möchte ich nicht verfehlen, der heutigen Tagung für den Verlauf recht herzliche Wünsche im Namen der Deutschen Uhrmachervereinigung auszusprechen. Ich möchte dabei noch bemerken, dass irgendwelche Unstimmigkeiten immer gefährlicher aussehen als sie wirklich sind. Der Uebelstand liegt darin, dass man sich nicht ausspricht. Ich habe das Herrn König gestern noch in später Nachtstunde zum Ausdruck gebracht, und ich denke, ich habe in ihm eine völlig gleich lautende Saite zum Ertönen gebracht. Durch persönliche Aussprache hören gewöhnlich solche Missverständnisse sofort auf. Es wird vieles von uns nicht mehr selbständig vorgenommen werden können, was vielleicht dazu Anlass gegeben hat. Ich persönlich stehe Ihrem Verband und Ihrem Organ in einer Weise nahe, die nicht jedem bekannt sein dürfte, und ich kann Ihnen sagen, dass ich vor dem Kriege in weitaus grösserem Masse Mitarbeiter am „Journal“ war als an irgendeiner anderen Fachzeitung. Immer in dem Sinne: Vorwärts mit dem Uhrmachergewerbe! Vorwärts in einer modernen, geschäftlich einwandfreien Richtung! Ich wünsche Ihnen nochmals für Ihre heutige Versammlung besten Verlauf. (Beifall)

Vorsitzender Herr Uhlig: Auch ich habe gestern Gelegenheit genommen, und zwar unter dem guten Stern der jetzigen Zentralleitung, mich mündlich mit Herrn Diebener und vor allen Dingen auch mit dem Vorsitzenden der Vereinigung auszusprechen, auch mit dem Herrn Schultz vom Bunde. Ich kann Ihnen versichern, dass in der Folge nur die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Zentralverband und den beiden Verbänden bestehen sollen. Auch die Presse wird derartige Sachen, wie sie vorgefallen sind, vermeiden.

Herr Knoll von der Firma Gebr. Junghans: Verehrte Anwesende! Ich habe zunächst für die freundliche Einladung Ihres Vorstandes zu danken und bringe Ihnen die Grüsse unseres Generaldirektors und Geh. Kommerzienrats Dr. Junghans, der gleichfalls die besten Wünsche übermitteln lässt. Im übrigen, meine Herren, haben Sie gestern von unserem Direktor Junghans alles gehört, was die Uhrenfabrikation betrifft. Ich kann nur hinzusetzen, dass es unser Bestreben sein wird, die besten Beziehungen zu den Uhrmachern zu pflegen und das Interesse der Uhrmacherei jederzeit an die Spitze unserer Bestrebungen zu stellen. Es wird nichts bei uns vorkommen, was jemals den Interessen der Uhrmacher entgegenläuft.

Vorsitzender Herr Uhlig: Wir kommen jetzt zu Punkt 2 der Tagesordnung, Geschäftsbericht des Vorstandes, und ich bitte unseren Herrn König, den Geschäftsbericht zu erstatten.

Herr König (Halle): Soweit die Anmeldungen hier vorliegen, sind 50 Vereinigungen mit 279 Stimmen vertreten.

Darauf erstattet Herr König den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1917 bis zum 31. August 1919, der mit grossem Beifall aufgenommen wird¹⁾. In der sich anschliessenden Aussprache erklärt

Herr Kollege Werdo: Der Geschäftsbericht unseres Vorstandes wird uns alle befriedigen. Wir haben gehört, dass die Arbeit nicht geruht hat, sondern dass die Herren ihr Möglichstes getan haben und für uns, die wir vielfach draussen waren, die Arbeiten erledigt haben. Ich glaube, in Ihrem Namen zu sprechen, wenn ich dadurch unsere Schuld abtrage und hier dem Vorstand für seine Arbeit danke, indem ich Sie bitte, sich von Ihren Plätzen zu erheben. (Das geschieht.) Auch möchte ich noch erwähnen, dass für die Beihilfe, die Herr König in seinem Geschäftsbericht erwähnte, unserem Verleger, Herrn Knapp, der Dank abzustatten ist. Herr Knapp ist stets in liebenswürdigster Weise bereit gewesen, unsere Interessen wahrzunehmen.

Vorsitzender Herr Uhlig: Zugleich gebe ich meiner Freude darüber Ausdruck, dass auch die Herren Fachlehrer nunmehr erschienen sind. Ich begrüsse sie auf das herzlichste. Dann habe ich Ihnen noch eine freudige Mitteilung zu machen. Soeben ist folgendes Telegramm eingelaufen, das ich mir angeeignet habe: „Prachtjunge angekommen. Alles wohl. Mutter.“ Das ist die Mutter König. (Grosse Heiterkeit und lebhafter Beifall. Herr König wird von allen Seiten mit Glückwünschen bestürmt.)

Herr Fichte (Leipzig): Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass sich Herr König dadurch einer gegenrevolutionären Handlung schuldig gemacht hat. Seit dem 9. November werden Könige nicht mehr in die Welt gesetzt. (Grosse Heiterkeit.)

Vorsitzender Herr Uhlig: Wir kommen jetzt zu Punkt 3, Kassenbericht, den uns wieder Herr König erstatten wird.

Herr Geschäftsführer König (Halle): Zunächst spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die stürmischen Glückwünsche, die Sie eben über mich ergehen liessen. Die Nachricht ist für mich eine grosse Freude. Mein erster Junge ist nach kurzer Zeit gestorben, so dass diese Freude für mich ganz ausserordentlich ist. Sie können sich denken, wie ich Ihnen für Ihre Glückwünsche dankbar bin.

1) Den Geschäftsbericht veröffentlichen wir besonders.